



Nik Bärtsch's RONIN



„Es gibt zwei Wege, die der Samurai beschreiten kann: den des Gefolgsmanns und den des herrenlosen Samurai oder Ronin. Der erste wird in Japan anerkannt, der zweite wird verachtet.

Der verachtete Ronin ohne Clan wird von den Clansleuten als ein hungriger Wolf angesehen, der das Land durchstreift, ohne Bindungen, ohne Pflichten, ohne Unterstützung, ohne Schutz, ohne Sicherheit, ohne materielles Wohlergehen. Trotz seiner Geschicklichkeit als Schwertkämpfer ist er als Einzelkämpfer nicht in der Lage, gegen Banden oder rauflostige Clansleute zu bestehen. Seine Bereitschaft zu sterben darf jederzeit getestet werden, und zwar nicht in einer großen Schlacht zwischen zwei mächtigen Sippen, wo er als berühmter Held sterben wird, sondern in unbedeutenden kleinen Zänkereien um einen Bissen Reis oder ein Schluck Sake. Will ein Ronin überleben, so muss er, gleich wo er sich zeigt, höchst vorsichtig sein. Er besitzt keinerlei sozialen Status und wird von niemandem geachtet. Man behandelt ihn mit derselben Vorsicht, mit der man ein wildes Tier behandelt, das beißen könnte, wenn es erschreckt wird.

Die meisten solcher Ronin sind mit ihrem Schicksal äußerst unzufrieden. Sie verbringen die meiste Zeit damit, sich irgendwo einzuschmeicheln, wobei sie darauf hoffen, dass ein Clan, der Krieger braucht, sie bei sich aufnimmt. Ihre zerfetzte Kleidung und ihre dürtige Nahrung bedeuten für sie einen Fluch, und sie sehnen sich nach der Ehre und Geborgenheit eines Clan-Mitgliedes.

Wenn diese verarmten Samurai doch nur einmal von oben nach unten blickten und ihre Situation ohne Vorurteil betrachteten! Sie könnten dann sehen, dass sie um den Preis ertragbarer Not ein seltenes Gut erkaufte haben: Freiheit.

Sie sind frei etwas über unsere Welt zu lernen, frei den wahren Zweck eines Menschen auf der Welt zu untersuchen und zu erfüllen. Sie können sich in der Wildnis abhärten, Budo studieren, wo immer ein Meister anzutreffen ist, Klöster besuchen, um die Meditation zu erlernen.

Der Preis dafür mag ein gelegentlich leerer Magen sein, ein bisschen Einsamkeit und Armut. Doch es ist nicht leicht sich von der erdrückenden Rolle eines Gefolgsmannes frei zu machen!“

[aus: Thomas Preston; Samurai-Geist - Der Weg eines Kriegers in den japanischen Kampfkünsten; Leimen/Heidelberg 1991, Kristkeitz Verlag]

Phraseologie und Bandorganismus - Zur Musik

Seit 2001 arbeitet Nik Bärtsch zusammen mit Björn Meyer (Bass), Kaspar Rast (Drums), Andi Pupato (Perkussion) und Sha (Altosax und Bass- und Kontrabassklarinette) im Zen-Funk Quintett RONIN an seiner 'Ritual Groove Music' weiter. Der Zürcher Komponist und Pianist entwirft eine Musik, die einer durchgehenden Ästhetik folgt: mit minimalen Mitteln maximale Wirkung zu erzielen.

RONIN spielt neben Tourneen und Einzelkonzerten seit sechs Jahren jeden Montag Abend im eigenen Club in Zürich ein Konzert - seit 2009 im Club EXIL, der von Nik Bärtsch mitbegründet wurde. Dieses langfristig angelegte Experiment fördert und fordert eine stetige musikalische Entwicklung. Sie entsteht aus dem Zusammenspiel, dem achtsamen Zuhören, dem kritischen und auch ironischen musikalischen und verbalen Dialog. An solchen Montagen essen und spielen die Musiker zusammen. RONIN als sozial-musikalischer Organismus kriecht so mit der Zeit selbstständig eine eigene Phraseologie und geht ungezwungen aber konsequent seinen Weg. Obwohl die meisten Stücke von Nik Bärtsch genau auskomponiert sind, ist live nicht mehr auszumachen, was komponiert, interpretiert oder improvisiert ist. Die richtige Spannung und die passende Dramaturgie eines Stücks spürt die Band aus dem Moment heraus auf. So überlistet der Band-Organismus die Komposition und sich selbst.

So arbeitet RONIN höflich aber radikal und langfristig angelegt am gemeinsamen Phrasieren, das nicht notierbar ist. Es kann nur erreicht werden durch Training, Geduld und Respekt: durch die Fähigkeit zur gemeinsamen Resonanz.

Dann aber entstehen wie von selbst geflügelte Phrasen, kuriose musikalische Wendungen voller Leben, Ghostnotenetze und rhythmische Pointen.

Bei aller Vielfältigkeit ihrer Einflüsse lässt die Musik von RONIN stets eine eigene Handschrift erkennen. Zwar haben Elemente aus unterschiedlichsten musikalischen Welten in sie Eingang gefunden – Von Funk über neue Klassik bis zu den perkussiven Klängen der japanischen Ritualmusik – doch diese Formen werden nicht postmodern nebeneinander gestellt oder zitiert, sondern verschmelzen zu einem neuen Stil. Das Ergebnis ist eine groovende, klanglich und rhythmisch hochdifferenzierte Musik, zusammengesetzt aus wenigen Phrasen und Motiven, die immer wieder neu und abwechslungsreich kombiniert und überlagert werden.

RONIN schafft so eine Ästhetik, die auf allen Ebenen musikalischer Äußerung durchgehalten ist. Komposition, Phrasierung, Klanggestaltung, Musizierhaltung und Stückdramaturgie bilden gemeinsam ein Ganzes, dessen sämtliche Teile aufeinander bezogen sind. (Michel Mettler)

www.nikbaertsch.com/ronin/

www.myspace.com/nikbaertschcronin

Presse

"Citing James Brown as well as Kurosawa, Bärtsch's "Zen-funk" is minimalism that doesn't risk inscrutability by sticking too long in one groove. Built from repeating piano figures with clarinet, bass, and a double dose of percussion for spring works, these "modules" improvise not note by note but section by unexpected section." Tom Hull, Village Voice (USA)

"What he's come up with amounts to a whole new musical concept. This is music that throbs with a pulsating dynamism that's almost hypnotic... woven into the rhythmic tapestry is startling imagery that grows from simple beginnings. Bärtsch's mysterious music will be around for a lot longer than the quick fix that majority taste seems to clamour for." Stuart Nicholson, The Observer (UK)

"He may call it "Zen Funk", but the real question is, what the hell is this? The band plays a highly disciplined style of music that relies on interlocking rhythm, groove, and groups of tight, short melodic statements all stacked on top of one another... Bärtsch's melodic ideas are trance-like and hypnotic." Thom Jurek, Allmusic.com (USA)

"Coolly propulsive yet dynamically arresting... Body and mind come together in an intriguing, rhythmically compelling yet contemplative confluence of sensibilities. Part Zen poetry, part club-culture groove, the near-hour of the ultra-disciplined,

East-West synthesis of intelligence and passion that is Stoa could just take the world by storm.“ Michael Tucker, Amazon (UK)

“Swiss pianist Bärtsch may have just made the first post-Ecstasy jazz record. His self-styled ‘zen funk’ mixes Steve Reich’s repetitive minimalism with gently chugging James Brown grooves... Bärtsch draws on Eastern philosophy and John Cage to create simmering, propulsive music that should appeal to clubbers and avant-gardists in equal measure.“ Kerstan Mackness, Time Out (UK)

“Hier ist eine Philosophie am Werk, die verschiedenste Denksysteme schlüssig miteinander verbindet und verzahnt - ähnlich wie die sich ständig überlagernden Rhythmus- und Melodie-Pattern des Quintetts. Der Minimalismus eines Steve Reich verbrüdert sich auf "Stoa" mit den Hüftschwüngen eines James Brown, die Gemütsruhe eines fernöstlichen Teehauses wird durchtränkt von dem dampfenden Schweiß einer endlosen Trance-Tanznacht.“ Joseph Engels, Rondo (D)

“Wieder einmal zeigt sich an diesem Projekt die große Vielseitigkeit und Offenheit der sog. Aktuellen Musik, die sich nicht selbst Grenzen setzt, sondern eher dazu antritt, vielleicht noch bestehende Grenzen zu überschreiten.
Hans-Jürgen von Osterhausen, Jazzpodium (D)

„Bärtschs Stärke ist die ständige Metamorphose von durchaus schnell ins Ohr gehenden Motiv-Gedanken, bei denen man sich aber nie zu sicher sein sollte. Zumal selbst der asiatisch-poetische Einfluss nie auf esoterisches Glatteis führt. Für das Album Stoa gilt daher auch: geistig-spiritueller Vollzug anhand von musikalisch-kulinarischem Genuss.“ Guido Fischer, Jazzthetik (D)

“Coole Module statt braver Songs, polyrhythmischer Funk von hypnotischer Hartnäckigkeit.“ Rolling Stone (D)

“Groove ohne Ego – Der Schweizer Musiker Nik Bärtsch macht großartigen Zen-Funk.“ Süddeutsche Zeitung (D)

“Ritual Groove Music lautet nicht von ungefähr das Motto von Nik Bärtschs Musikmachen, das Minimal Music mit Funk versöhnt, Steve Reich mit James Brown, Lennie Tristano mit japanischer Nô-Musik.“
Peter Niklas Wilson, Du – Die Zeitschrift für Kultur (CH)

“Selten war die Leere so lebendig, selten die Wiederholung so anregend. Und nie zuvor sind krumme Klangmuster so abgegangen.“ Fridtjof Küchemann, Frankfurter Allgemeine Zeitung (D)

“Klänge wie japanische Messer, Bärtschs Präzision und Klarheit macht wach ... Für alle empfehlenswert: Von Theoretikern und Teezeremonie-Liebhabern bis zu Tanzwütigen.“ Oliver Hochkeppel, Süddeutsche Zeitung (D)

„Diese Musik klingt höchst heutig, körperlich, aktuell. Eine endlose glitzernde Klangfläche – perkussiv durchsetzt von Beats und doch „timeless“. Ein Ton-Puzzle – passgenau. Da ist Bärtsch ohnehin ganz vorne.“
Tilman Urbach, Fono Forum (D)

“Es handelt sich gewissermaßen um ein Konzentrat unterschiedlicher Spielweisen: Von der Volksmusik versuche man die Unmittelbarkeit des musikantischen Spiels zu übernehmen, vom Pop die Prägnanz, vom Jazz die Freiheit der Improvisation und schließlich von der Klassik das formale Bewusstsein. Durch die Konstanz der Besetzung haben die Musiker ein rhythmisches Niveau erreicht, das an die feine Mechanik eines Uhrwerks denken lässt.“ Ueli Bernays, NZZ (CH),

“Stoa est surprenant par son matériau, attachant par son évolution, convaincant par son interprétation.“
Francisco Cruz, Vibrations (FRA/CH)

„Askese und Ekstase.“ Neue Zürcher Zeitung (CH)

“Nik Bärtsch - ein Wissenschaftler des Groove.“ Tages Anzeiger Zürich (CH)

“Kontrollierter Verzicht für mehr Lustgewinn.“ Radio Magazin (CH)

“Bärtsch hat das Kunststück vollbracht, eine eigene Stilform zu finden, die bis anhin in dieser Art nicht existiert hat.“ Jazz'n'More (CH)

Biografien:

Nik Bärtsch (Komposition, Piano, Fender Rhodes)



Geboren 1971 in Zürich. Pianist, Komponist und Produzent. Unterricht in Jazz-Klavier und Schlagzeug ab dem 8. Lebensjahr. 1997 klassisches Klaviersdiplom an der Musikhochschule Zürich. 1998-2001 Studium der Philosophie, Linguistik und Musikwissenschaft an der Uni Zürich. 2003/04 halbjähriger Japanaufenthalt. Arbeitet als Pianist und Komponist stets an seiner RITUAL GROOVE MUSIC. Leader von MOBILE (seit 1997; mit Kaspar Rast, Mats Eser & Sha) und dem Zenfunk-Quintett RONIN (seit 2001; mit Kaspar Rast, Björn Meyer, Andi Pupato & Sha). Lehrauftrag

für 'Praktische Ästhetik' an der Musikhochschule ZH/Winterthur (2000-2003).

Mitbegründer des Musikclubs EXIL (2009, www.exil.cl). Interesse am Einfluss und der Kombination von Musik und Bewegung, speziell von folgenden Körpertechniken: Aikido, Feldenkrais, Gyrotonic.

Verschiedene Preise ab 1999.

Größere Kompositionen:

- 'Modul 26 for Sextet' für die New Yorker Gruppe Bang On A Can (25 Minuten, 2010, UA Merkin Hall New York).
- 'Orit' für drei Perkussionisten (25 Minuten, 2008, UA am Mehrklang Festival Freiburg 08)
- 'BLUE TRILOGIE' mit MOBILE (2000-02), drei 36 stündige Multimedia Live Konzerte.
- 'SEE - ein live musikalisches Raumbild' mit MOBILE und OOS (6 Stunden, 2005).
- 'Modul Ritual', New Chamber Funk I, Komposition für 4 Saxophone, Piano, Rhodes, Drums & Perkussion (70 Minuten, geschrieben in Japan 2003/04 für das ARTE QUARTETT).
- 'Orchestrated Moduls', New Chamber Funk II, Komposition für RONIN und das Ensemble für Neue Musik Zürich (2005, 60 Minuten).
- 'Macbeth' von Shakespeare/Müller, (Sophiensäle Berlin 2004), Regisseurin: Nora Somaini.
- Solo Projekt 'Hishiryō' für präpariertes Piano und Perkussion (seit 2001)

Weitere Aufträge:

- Musik für die Dokumentarfilmprojekte Photo Suisse (2003-04), Design Suisse (2005-06) und für "Swiss View", Teil Zürich (2005-06) und HDTV (2007-10) von SFDRS mit dem Produzenten Marco Fumasoli.
- Verschiedene Kompositionen für Theater: 'Titus Andronicus' von Shakespeare/Müller am Theater Kampnagel in Hamburg (1999); 'Gier' von Sarah Kane (Dresden 2001) und 'Kühltransport' von Maxim Biller (Dresden 2002); 'Medea' von Euripides' (Stadttheater Mönchengladbach 2002), Regie: Nora Somaini.
- Musik für die CD 'Design Hören' des Architekturmagazins "Hochparterre" & des ITH (2004)
- Verschiedene Arbeiten für Fernsehen (ARD und SFDRS)

Ausgewählte CDs:

Nik Bärtschs Ronin, "LLYRÌA", ECM 2010

Nik Bärtschs Ronin, "HOLON", ECM 2008

Nik Bärtschs Ronin, "STOA", ECM 2006

Nik Bärtschs Ronin, "REA", Ronin Rhythm Records 2004

Nik Bärtschs Ronin, "Live", Ronin Rhythm Records 2003

Nik Bärtschs Ronin, "Randori", Ronin Rhythm Records 2002

Nik Bärtschs Mobile, "AER", Ronin Rhythm Records 2004

Nik Bärtschs Mobile, "Ritual Groove Music", Ronin Rhythm Records 2001/2005

Nik Bärtsch, "Hishiryō", Piano Solo, Ronin Rhythm Records 2002

Kaspar Rast (Drums)

Geboren 1972 in Zürich. Spielt Schlagzeug seit dem 6. Lebensjahr. Ausbildung als Geigenbauer und als Schlagzeuger an der JMS in Zürich und am Drummers Collective in New York. Konzerte und Tourneen in Europa, Afrika und Südamerika. Arbeitet in verschiedenen Schweizer Formationen und Projekten sowie als Session- und Studiomusiker. www.rast-violins.ch

Aktuelle CDs:

Rast, Repetto, Li "KUN", Tonus-Music Records 2001

Kaspar Rast, "Part 52", Tonus-Music Labor Research Result, Tonus-Music Records 2003

Björn Meyer (Bass)

Geboren (1965) und aufgewachsen in Stockholm - Schweden. Seit 1989 als freischaffender Musiker in einer Vielfalt von musikalischen Welten tätig. Mit Inspiration aus Traditionsmusik, Klänge, Rhythmen und verschiedenste Spieltechniken aus aller Welt sucht er immer nach neuen Möglichkeiten, musikalischen Ideen auf dem Bass umzusetzen. In seiner persönlichen Spielweise wie in seinen Kompositionen verbinden sich musikalische Stilrichtungen, Traditionen und Stimmungen zu etwas Einzigartigem –einem Konzept, das er „Tripfolk“ oder „Bazaar Music“ nennt.

Seit 1996 wohnhaft in der Schweiz. Er ist als Musiker und Produzent im In- und Ausland aktiv und spielt u.a. mit Nik Bärtsch's Ronin, Asita Hamidi's BAZAAR, den Tunesischen Oud - Meister Anouar Brahem und dem schwedischen Trio Bazar Blå. Als Lehrer leitet er Workshops und hat auch an den Musikhochschulen in Stockholm, Zürich und Luzern unterrichtet.

Zusammen mit der Harfinistin Asita Hamidi leitet er bazaarpool –ein weltoffenes Musikernetzwerk und CD Label für Zusammenarbeiten mit Gleichgesinnten.Musikern. www.bazaarpool.com

Aktuelle CD's:

Anouar Brahem, The astounding eyes of Rita (ECM 2009)

Bazar Blå, LOST, BazaarpoolCD013 (2009)

Bazar Bla, NYSCH, XOUCD/BazaarpoolCD003 (2004)

Asita Hamidi's Bazaar, S.W.E.N BazaarpoolCD014 (2009)

Andi Pupato (Perkussion)

Geboren 1971 in Zürich. Perkussionsstudium in Zürich und u. a. an der »Escuela de superación profesional de musica Ignacio Cervantes« in Havanna, Kuba und bei José Luis »Changuito« Quintana. 1994 Senegalaufenthalt als Mitglied der Band »Dougou-Fana« des senegalesischen Meistertrommlers »Kounta« und Studium der traditionellen afrikanischen Perkussion. Heute als Perkussionist in verschiedenen nationalen und internationalen Bands (u.a. Andreas Vollenweider) sowie als Studiomusiker tätig. www.andipupato.com

Aktuelle CD:

Andreas Vollenweider, "VOX", 2004.

Sha (Bass- & Kontrabass Klarinette)

Geboren 1983 in Bern. Saxofonist und Bassklarinetttist. Studien bei Don Li, Nik Bärtsch, Sujay Bobade und Bänz Oester. Master in Performance mit Auszeichnung an der Jazzschule Luzern. Mitglied von Mik Keusen's »Blau«, sowie als Komponist und Leader seiner eigenen Band »Banryu«. Zusammenarbeit u.a. mit Anja Losinger, Walter Grimmer, Michael Gassmann, Philipp Schaufelberger, Claudio Puntin. www.banryu.com

Aktuelle CDs:

Sha's Banryu, 'Chessboxing Vol. One (Ronin Rhythm Records 2008)

Kontakte für weitere Informationen:

Management & Booking

Jazzbrain Music Management Agency

Ellen Windholz

Hohenauergasse 11/5

1190 Vienna Austria

Tel: +43 1 890 26 36

Mobile: +43 664 916 64 61

Email: office@jazzbrain.com

www.jazzbrain.com

Nik Bärtsch

Ronin Rhythm Productions

Hafnerstrasse 47

CH-8005 Zürich

Tel/Fax: +41 44 272 16 06

Email: contact@nikbaertsch.com

Webseiten: www.nikbaertsch.com, www.myspace.com/nikbaertschronin